

A young child is shown from a high angle, looking down at a small green seedling growing in dark soil. The child's hands are positioned around the seedling, and their face is visible at the top of the frame, looking down with a focused expression. The background is dark and out of focus.

DER ANFANG DER WEISHEIT

Die Furcht des Herrn verstehen

DEREK PRINCE 

Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

Bücher:

Als Salz und Licht leben
Biblische Prophetie und der Nahe Osten
Bittere Oasen
Braucht Ihre Zunge Heilung?
Danksagung, Lobpreis und Anbetung
Das Wort Gottes proklamieren
Der Anfang der Weisheit
Der Ehebund im Lichte Gottes
Der Heilige Geist in Ihnen
Die Gaben des Heiligen Geistes
Die Gemeinde I / Einführung/Ämter
Die Gemeinde II / Die wahre und die falsche Gemeinde
Die Waffe des Betens und Fastens
Die Zukunft Israels und der Gemeinde
Du erquickst meine Seele
Ehemänner und Väter
Flüche – Ursache und Überwindung
Fundamente des christlichen Glaubens
Geheimnisse eines Gebetskämpfers
Gott stiftet Ehen
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung
Gottes Wort heilt
Grundsteine
Heirat, Scheidung und Wiederheirat
Ihr werdet Kraft empfangen!
In Gottes Gegenwart eintreten
Leben aus Glauben
Luzifer ist entlarvt
Richten – Wann? Warum? Wie?
Schutz vor Verführung
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl
Sie werden Dämonen austreiben
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott
Tod, wo ist dein Stachel?
Um der Engel willen
Vergäße ich dein, Jerusalem
Wer bin ich? / Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes

Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater
Antisemitismus – der Anteil der Christen
Auf der Suche nach der Wahrheit

Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst
Bis die Zeit vollendet ist
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde
Das Tal der Entscheidung
Deine Berufung ist heilig
Der Endzeit entgegen
Der Weg nach oben führt nach unten
Eine verständige Frau ist vom Herrn
Er ist auferstanden
Fest in Seiner Hand
Für Gott gibt es keine Kluft
zwischen den Generationen
Gewissheit in der Endzeit
Im Ebenbild Gottes
Kommt der Antichrist aus Europa?
Mein Körper, mein Geist und meine Seele
Pilgerreise durch den Römerbrief
Prophetische Sicht für unsere heutige Zeit
Schwerter des Geistes
Sicher in unsicheren Zeiten
Sie und Ihr Haus
Standfest im geistlichen Kampf
Überwindendes Gebet
Vergebung – Zurück zur Einheit
Wachsen in der Furcht des Herrn!
Wahrheit, Glaube, Liebe – Ziele,
die Gott mir gab
Warum Israel?

Booklets:

Gottes Arznei
Gottes Plan für Ihre Finanzen
Der Tausch am Kreuz
Die drei mächtigsten Worte
Die Macht des Opfers
Die Verführung des Humanismus
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen
und Unterdrückten?
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche
Partner fürs Leben
Was wir Israel schuldig sind
Für die Regierung beten
Gebete und Proklamationen

Hunderte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter
www.ibl-dpm.net

DER ANFANG DER WEISHEIT

Die Furcht des Herrn verstehen

DEREK PRINCE



Internationaler Bibellehrdienst

Anmerkung des Herausgebers:

Dieses Buch besteht aus bisher unveröffentlichtem Material aus dem umfangreichen Archiv des Lehrmaterials von Derek Prince und wurde von Mitarbeitern von Derek Prince Ministries redaktionell bearbeitet.

DER ANFANG DER WEISHEIT

(vormals auf Englisch veröffentlicht unter dem Titel *Gateway to God's Blessing*)

© 2008, 2013 by
Derek Prince Ministries–International
© der deutschen Fassung:
2014 Internationaler Bibeldienst e.V.
D-83308 Trostberg

Übersetzung: Thomas Schatton
Layout: Ewald Sutter, Azar GbR
Covergestaltung: Ewald Sutter, Azar GbR
Coverfoto © Danil Chepko | Dreamstime.com
Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

ISBN 978-3-944602-04-2

1. Auflage Oktober 2014

Alle Bibelzitate entstammen der *Elberfelder Bibel in der Fassung von 2006*®. © 1985/1991 R. Brockhaus Verlag, Witten, es sei denn, sie sind wie folgt gekennzeichnet:
LU = *Lutherbibel, Revision 1984*®. © Deutsche Bibelgesellschaft.
EÜ = *Einheitsübersetzung*®. © Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.
ZÜ = *Zürcher Bibel (2007)*®. © Verlags der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich.
NGÜ = *Neue Genfer Übersetzung (Neues Testament; 2009)*®. © Genfer Bibelgesellschaft.
SCH = *Die Schlachter Bibel 2000*®. © Genfer Bibelgesellschaft.
ME = *Die Menge Bibel* in der Textfassung von 1939. © Württembergische Bibelanstalt.

Fettschrift innerhalb von Bibelziten zeigen Hervorhebungen des Autors an.

Alle Rechte, auch die Übertragung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Internationalen Bibeldienstes e.V. in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

IBL-Deutschland

Schwarzauer Str. 56
83308 Trostberg
Telefon: 0 86 21 – 6 41 46
Fax: 0 86 21 – 6 41 47
E-Mail: ibl@ibl-dpm.net

IBL-Schweiz

Alpenblick 8
CH-8934 Knonau
Telefon: +41 (44) 7 68 25 06
E-Mail: dpm-ch@ibl-dpm.net

Internet:

www.ibl-dpm.net

INHALT

Einleitung	7
Kapitel 1: Fürchten wir den Herrn?	9
Kapitel 2: Die Bedingungen, die wir erfüllen müssen	23
Kapitel 3: Wohltaten und Segnungen	27
Kapitel 4: Der Schlüssel zu einem vollkommenen Herzen ..	45
Kapitel 5: Die Kraft und Weisheit Gottes	55
Kapitel 6: Das Maß wahrer Stärke	59
Kapitel 7: Austausch von Kraft.	65
Kapitel 8: Das Weizenkorn	71
Kapitel 9: Diejenigen, die Unterordnung gelernt haben	77
Kapitel 10: „Wer sich selbst erhöht“	87
Kapitel 11: Der Plan Gottes für uns Menschen	99
Kapitel 12: Der Weg nach oben führt nach unten	109
Kapitel 13: Demut ganz praktisch	117
Kapitel 14: Lernen wir die Lektion	125
Kapitel 15: Wie lautet unsere Antwort?	135
Über den Autor	143

EINLEITUNG

So Vieles in der Bibel – und im christlichen Glauben – steht in direktem Gegensatz zur Weisheit und den Wegen dieser Welt. Die Welt denkt in einer bestimmten Art und Weise; sie hat bestimmte Maßstäbe und legt bestimmte Prinzipien zugrunde.

Doch das, was Gott in Seinem Wort offenbart ist für gewöhnlich das genaue Gegenteil der Wege dieser Welt. Eine der unschätzbaren Segnungen der Bibel ist die Möglichkeit, dass wir unser Leben vom Blickwinkel Gottes aus steuern können. Hierdurch können wir vermeiden, von weltlichen Begierden und sündhaften Wegen verführt zu werden.

Der Prophet Jesaja beschreibt anschaulich, wie immens sich die erhabenen Wege und Gedanken Gottes von denen der Menschen unterscheiden. Im Namen Gottes sagt er:

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. Denn [so viel] der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“
(Jesaja 55,8-9)

Es gibt eine gewaltige Kluft zwischen den Wegen Gottes und denen des Menschen, und diese Kluft kann der Mensch nicht über-

winden. Seine Wege bewegen sich auf einer irdischen Ebene; die Wege Gottes hingegen bewegen sich auf einer himmlischen Ebene.

Es gibt jedoch eine gute Nachricht: Gott hat die Möglichkeit geschaffen, Seine Wege und Gedanken auf unsere irdische Stufe hinunterzubringen und uns sogar daran teilhaben zu lassen. Dies geschieht durch Sein Wort. Und es geschieht insbesondere durch ein wichtiges Konzept, von dem wir in Seinem Wort lesen – „die Furcht des Herrn“, um die es in diesem Buch geht. Die Furcht des Herrn ist wahrlich der Beginn der Weisheit für uns.

In den beiden nachfolgenden Versen in Jesaja 55 fährt Gott damit fort, durch den Propheten zu sprechen:

„Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“ (Jesaja 55,10-11; LU)

Gott sagt, dass, so wie der Regen und der Schnee vom Himmel kommen, um die Erde fruchtbar zu machen, so wird sich auch Sein Wort ergießen und Seine Ziele erreichen.

Dieses Konzept trifft auf den Unterschied zwischen der Stärke und der Weisheit Gottes und der Stärke und Weisheit der Menschen zu. Die Maßstäbe Gottes unterscheiden sich völlig von unseren Maßstäben. Doch durch Sein Wort werden wir befähigt, diese Wahrheiten von Seinem Blickwinkel aus zu sehen. Diesen Unterschied zu begreifen ist ein wichtiger Schritt in Richtung Weisheit – und alles fängt damit an, dass wir das Prinzip der „Furcht des Herrn“ verstehen.

FÜRCHTEN WIR DEN HERRN?

Die Überschrift dieses ersten Kapitels wirft eine wichtige Frage auf – eine Frage, über die sich viele Christen heutzutage vielleicht kaum Gedanken machen. Diese Frage ist jedoch von immenser Wichtigkeit – und eine Frage, die wir zu unserem eigenen Nachteil links liegen lassen. Die Bibel hat Einiges über die Furcht des Herrn zu sagen, doch sehr viele Christen begreifen dieses Konzept nicht.

Von allen Themen in der Bibel beinhaltet die Furcht des Herrn einige der herausragendsten Verheißungen Gottes in Bezug auf Seine Gunst und Seinen Segen. Ich kenne kein anderes Thema in der Bibel, in dem mehr Segnungen enthalten sind als in der Furcht des Herrn.

Jesaja 33,6 endet mit folgenden acht kleinen Worten: „*Die Furcht des HERRN, sie ist sein Schatz.*“ (ZÜ) Die Furcht des Herrn ist nichts, wovor man sich fürchten muss oder die man verschmähen sollte. Vielmehr ist sie Gottes Schatz, den Er mit Seinem Volk teilt.

Ich habe mich einmal gefragt: „*Warum wurde dieses Juwel der Wahrheit an den Schluss eines Verses im Buch Jesaja angefügt?*“ Ich kam zu dem Schluss, dass Gott diese Stelle so unauffällig platzierte, weil Er möchte, dass wir nach der Wahrheit *suchen*. Jesus sagte, dass wir die Schriften erforschen sollen, weil diese von Ihm zeugen (s. Joh. 5,39). Gehören Sie zu den Menschen, die die Schriften erfor-

schen? Schlagen Sie wirklich die Bibel auf, um in Ihr begierig nach der Wahrheit zu suchen? Ziehen Sie das Wort Gottes zu Rate, um darin Antworten auf Ihre Nöte und Lösungen für Ihre Probleme zu finden?

Manche Menschen haben Angst davor, was Gott ihnen sagen könnte, doch diese Angst ist unbegründet. Vieles von dem, was uns das Wort Gottes über die Furcht des Herrn sagt, ist sehr ermutigend.

„Die Furcht des HERRN ist rein, sie besteht für immer.“

(Psalm 19,10; EÜ)

Die Furcht des Herrn ist nicht nur rein, sondern auch reinigend – sie läutert uns und hält uns rein. In Psalm 19 heißt es, dass sie in Ewigkeit besteht – nicht nur für dieses Leben, sondern für die Ewigkeit. Die Furcht des Herrn wird stets ein Kennzeichen des wahren Volkes Gottes sein, ganz gleich, ob es sich hierbei im Einzelnen um Menschen oder Engel handelt.

„Dein Herz sei nicht neidisch auf den Sünder, sondern trachte täglich nach der Furcht des HERRN.“ (Sprüche 23,17; LU)

In Psalm 19 heißt es „für immer“ (Vers 10); in Sprüche 23 „täglich“ (Vers 17). Mit anderen Worten: Es soll keine Zeit geben, zu der wir uns nicht in der Furcht des Herrn üben.

WAS DIE FURCHT DES HERRN NICHT IST

Es gibt spezifische Formen der Furcht, die nichts mit dem zu tun haben, was die Bibel als die Furcht des Herrn bezeichnet.

NATÜRLICHE ÄNGSTE

Ich habe gehört, dass sich Neugeborene nur vor zwei Dingen fürchten: laute Geräusche sowie das Gefühl zu fallen. Wenn wir äl-

ter werden und im Leben voranschreiten, wird die Liste der Dinge, vor denen wir uns ängstigen, durch weitere Dinge ergänzt, wie z.B. Achterbahnen, Kriege oder sich im Dunkeln zu verlaufen. Solche Ängste sind völlig normal. Alle Menschen haben solche natürlichen Ängste; diese Ängste haben jedoch nichts mit dem zu tun, was die Bibel „die Furcht des Herrn“ nennt.

DÄMONISCHE ÄNGSTE

Es gibt auch dämonische Ängste. Im zweiten Brief an Timotheus schreibt Paulus:

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit [oder Furcht bzw. Furchtsamkeit] gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

(2. Timotheus 1,7; NGÜ)

Ich würde sagen, dass sich dämonische Ängste anhand dreier Merkmale von der Furcht des Herrn unterscheiden. Erstens kommen dämonische Ängste nicht von Gott, sondern von Satan. Zweitens versuchen uns dämonische Ängste daran zu hindern, Gott zu gehorchen. Satan impft uns diese Art von Ängsten ein, um uns davon abzuhalten, den Willen Gottes zu tun. In dieser Hinsicht sind sie das genaue Gegenteil der Furcht des Herrn, die uns dazu treibt und motiviert, in allen Dingen Gott zu gehorchen und Seinen Willen zu tun. Drittens sind dämonische Ängste quälend.

„In der Liebe gibt es keine Angst, sondern vollkommene Liebe treibt die Angst aus, denn Angst beinhaltet Qual und Pein.“

(1. Johannes 4,18; wörtl. a. d. Engl.)

Es gibt viele Beispiele für dämonische Ängste. Eines davon ist Platzangst, oder die unnormale Angst davor, sich in engen Räumen aufzuhalten, wie z.B. kleinen Kammern oder Fahrstühlen. Viele Jahre lang hatte meine Frau Ruth Angst davor, Fahrstühle zu be-

nutzen. Sie ist lieber zu Fuß in den sechsten Stock gegangen als den Aufzug zu benutzen. Eines Tages zeigte uns Gott, dass diese Phobie dämonisch war. Wir sprachen ein Gebet gegen diese Angst, und sie war augenblicklich davon befreit. Von diesem Moment an hatte sie keine Probleme mehr damit, einen Fahrstuhl zu benutzen.

Solche Phobien sind nicht die Art von Furcht, über die wir sprechen, wenn wir uns mit der Furcht des Herrn beschäftigen. Quälende Angst kommt vom Teufel, und sie hat im Leben eines Christen keinen Platz. Sie ist eine Art von Angst, die durch einen bösen Geist verursacht wird. Sie ist unnatürlich und eine überzogene Reaktion. Sie ist ein Gefühl, das uns übermannt – eines, dessen wir nicht Herr werden können. Sie übernimmt in bestimmten Situationen die Kontrolle und hat nichts mit der Furcht des Herrn zu tun. Vielmehr ist es so, dass die wahre Furcht des Herrn das beste Mittel gegen diese quälende Art von Angst ist.

Religiöse Furcht

Der Prophet Jesaja schreibt über religiöse Furcht:

„Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk mit seinem Mund sich naht und mit seinen Lippen mich ehrt, aber sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir [nur] angeleertes Menschengebot ist.“
(Jesaja 29,13)

Jesus zitierte Jesaja auch in Matthäus 15,7-9 und bezieht diesen Abschnitt auf die religiösen Führer seiner Zeit. Er bezeichnete diese als „Heuchler“ („Hypokriten“). Religiöse Furcht ist eine Art von Furcht, die Heuchelei hervorbringt. Dabei ist es wichtig im Hinterkopf zu behalten, dass sich das Wort *Hypokrit* direkt vom griechischen Wort für Schauspieler (*hupokrites*) ableitet. Diese Art religiöser Furcht bringt die Menschen zum schauspielern; ihre Religiosität besteht aus einer pathetischen Fassade – einem theatralischen Rol-

lenspiel. Wenn sie in eine Kirche oder Gemeinde kommen, ändern sie oft vollständig ihr Gebaren. Wenn sie beten, tun sie dies oft mit einem bestimmten Tonfall. Ihr ganzes Verhalten ist gekünstelt und unnatürlich; alles, was sie tun oder sagen ist wie eine Theatervorstellung auf der Grundlage dessen, was ihnen jemand beigebracht hat. Jesus sagte, dass diese Art von Gekünsteltheit nicht das ist, was Gott von Seinem Volk wünscht.

Religiöse Furcht lernen wir von Menschen, nicht von Gott. Gott lehnt jegliche Verantwortung dafür ab. Außerdem ist religiöse Furcht etwas Künstliches; sie beeinflusst unser äußerliches Verhalten, unser Herz bleibt jedoch unberührt und ändert sich nicht.

Der Herr sagt folgendes über die Menschen, die in religiöser Furcht leben: *„Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.“* Religiöse Furcht bringt nicht die Art von Gehorsam hervor, die Gott begehrt. Sie bringt eine sklavische Haltung hervor, nicht den freiwilligen Gehorsam von Söhnen und Töchtern, so wie ihn sich Gott wünscht.

MENSCHENFURCHT

Eine weitere Art von Furcht ist die Menschenfurcht:

„Menschenfurcht stellt eine Falle; wer aber auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.“ (Sprüche 29,25)

Menschenfurcht ist das Gegenteil von Gottvertrauen. Wenn wir Angst davor haben, was die Leute denken oder sagen könnten, werden wir von Menschenfurcht angetrieben. Wir müssen uns eingestehen, wie oft uns Menschenfurcht lähmt und hemmt. Es gibt Situationen, in denen wir den Menschen vom Herrn erzählen sollten, doch die Menschenfurcht hält uns davon ab, unseren Mund aufzumachen.

Menschenfurcht lässt andere Leute wichtiger werden als Gott. Wer sich vor Menschen fürchtet, sorgt sich mehr darum, was andere über ihn denken als darüber, was Gott über ihn denkt. So jemandem ist die Meinung Gottes weniger wichtig als die seiner Mitmenschen. Die Menschenfurcht hält uns auch davon ab, Gott gegenüber gehorsam zu sein; sie verstrickt uns in Ungehorsam, wo wir doch auf dem Pfad des Gehorsams und der Gerechtigkeit wandeln wollen.

WAS DIE FURCHT DES HERRN IST

Die Furcht des Herrn ist eine besondere Art von Furcht. Ja, es handelt sich dabei in der Tat um Furcht. Manchmal wird sie physisch als starke Furcht wahrgenommen. Als sich Mose beispielsweise am Berg Sinai mit der Herrlichkeit des Herrn konfrontiert sah und dessen Stimme erschallte, war dieses Ereignis für Mose so furchterregend, dass er sagte: *„Ich bin voll Furcht und Zittern“* (Hebräer 12,21).

Mose stand dem Herrn vielleicht näher als die meisten anderen Menschen. Doch als er mit einer Offenbarung der Majestät und Herrlichkeit Gottes konfrontiert wurde, sagte er: *„Ich bin voller Furcht und Zittern“*. Wenn Mose vor Gott erzittern musste, sollte dies auch auf uns zutreffen. Das ist nichts Schlimmes. Ich bin vielmehr der Meinung, dass die meisten Leute eine deutlich umfassendere, klarere Vorstellung von der ehrfurchtgebietenden Majestät und Macht Gottes bekommen sollten.

Viele moderne Übersetzungen der Bibel verwenden das Wort *Furcht* nicht. Meiner Meinung nach ist dies – zumindest teilweise – auf eine humanistische Einstellung zurückzuführen, die die Notwendigkeit der Gottesfurcht herunterspielt. *Doch* wir müssen Gott unbedingt fürchten! Gott muss gefürchtet werden, und wir finden

keine Stelle in der Bibel, die auch nur ansatzweise darauf hindeuten würde, dass die Gottesfurcht etwas Unnötiges oder Unverbindliches wäre.

Denken Sie an einen zerklüfteten Berg, der steil aus dem Meer emporragt und stellen Sie sich vor, Sie stehen auf dem Gipfel dieses Berges. Wenn Sie auf der einen Seite des Berges hinabblicken, sehen Sie weit unten die Wellen. Sie können lediglich die weiße Gischt ausmachen, und das sagt Ihnen, dass die Wellen gegen den Fuß des Berges peitschen. Sie befinden sich jedoch so weit oben, dass Sie kaum die Brandungsgeräusche der Wellen hören können. Wenn Sie auf der anderen Seite des Berges hinabblicken, sehen Sie wunderschöne, von der Sonne erleuchtete Felder und Wälder, die sich bis zum Horizont erstrecken.

Es gibt eine ganze Reihe von Adjektiven, die Sie verwenden könnten, um Ihre Situation zu beschreiben, wie zum Beispiel *wunderschön*, *ergötzend*, *inspirierend* oder *einzigartig*. Dieser Ausblick ist mit keinem anderen genau vergleichbar. Sie genießen diese Szenerie; sie erbaut und beglückt Sie. Doch gleichzeitig ist Ihnen in Ihrem Inneren ständig bewusst, dass Sie, wenn Sie auch nur einen Schritt in die falsche Richtung machen, auf den Klippen zerschmettert werden und ins Meer stürzen. Sie haben nicht vor, diesen Schritt zu machen, und doch schnürt Ihnen der bloße Gedanke daran die Luft ab und Ihr Zwerchfell zieht sich unwillkürlich zusammen. Dieses Bild vermittelt Ihnen im Ansatz, was Gottesfurcht bedeutet.

Ein Wort, das mit dieser hypothetischen Erfahrung verwandt ist, ist das Wort *Ehrfurcht* – so wie wir vor jemandem oder etwas „in Ehrfurcht stehen“. Auf bestimmte Weise bedeutet „in Ehrfurcht stehen“, dass wir es nicht wagen, der Sache oder Person zu nahe zu kommen. Andere Begriffe hierfür wären *Ehrerbietung* oder *Hochachtung*.

Die Furcht des Herrn spiegelt nicht nur eines dieser Begriffe oder Wahrnehmungen wider, sondern sie umschließt diese vielmehr alle zugleich. Sie beinhaltet Elemente von Furcht, Ehrfurcht, Ehrerbietung und Hochachtung. Die Furcht des Herrn bringt eine Haltung der Unterordnung und des Gehorsams hervor.

DEM HERRN WOHLGEFÄLLIG SEIN

Die Furcht des Herrn ist etwas, das wir nur durch den Heiligen Geist begreifen können. Die Furcht des Herrn gibt uns eine ganz spezifische Grundhaltung, die völlig unabhängig davon, in welcher Situation wir uns befinden, Bestand hat. Wenn wir mit einer Situation, einer Entscheidung, einem Problem oder einer Not konfrontiert werden, bringt die Furcht des Herrn in uns die Frage hervor: „Was würde Gott zu dieser Angelegenheit sagen?“. Unsere primäre Frage sollte also nicht lauten: „Was denke ich darüber?“ oder „Wie kann ich mir diese Situation zu Nutzen machen?“, sondern „Was sagt Gott hierzu?“. Die Furcht des Herrn motiviert uns dazu, stets danach zu trachten, dem Herrn wohlgefällig zu sein.

Die Furcht des Herrn zu besitzen folgt in der Tat demselben Ansatz wie das Befolgen des ersten der Zehn Gebote: „*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir*“ (2. Mose 20,3). Im Englischen lautet dieser Vers sinngemäß: „Du sollst mir keine anderen Götter voranstellen“.

Sich an dieses Gebot zu halten bringt die Furcht des Herrn in unserem Leben hervor. Um diesem Gebot wirklich zu folgen, müssen wir Gott die absolute Vorrangstellung einräumen. Nichts anderes in unserem Leben – kein Einfluss, kein Mensch, kein Beweggrund – sollte denselben Platz einnehmen wie der Herr, unser Gott. Diese Erwartung ist, wenn wir einmal darüber nachdenken, absolut logisch. Wenn Gott dazu bereit ist, sich uns zu offenbaren – in ge-

wisser Weise Sein Wesen mit uns zu teilen und in unser Leben zu kommen; wenn der allmächtige Gott uns aus Staub gemachten Kreaturen das Vorrecht Seiner Gemeinschaft anbietet, wie könnten wir dann auch nur ansatzweise daran denken, Ihm etwas Geringeres als den ersten Platz in unserem Leben anzubieten?

DER, DEN ISAAK FÜRCHTET

In 1. Mose 31 finden wir einen bemerkenswerten Ausdruck, der manchen Leuten vielleicht nie auffallen würde. Es geht hier um einen Teil der Szene, in der Jakob seinem Onkel Laban entgegentritt und eine starke Meinungsverschiedenheit mit ihm hat. Am Schluss sagt Laban sinngemäß: „Wenn Gott nicht zu mir geredet hätte, hätte ich Rache an dir genommen.“ Weil Gott Laban erschienen war und ihm geboten hatte, Jakob nichts anzutun, hatte dieser seinen gewalttätigen Plan aufgegeben. Anschließend sagte Jakob zu Laban:

„Wenn nicht der Gott meines Vaters für mich gewesen wäre, der Gott Abrahams und der, den Isaak fürchtet, du hättest mich gewiss jetzt leer ziehen lassen.“ (1. Mose 31,42a; SCH)

Beachten Sie den Ausdruck „*der Gott Abrahams und der, den Isaak fürchtet.*“ Im weiteren Verlauf des Kapitels heißt es, dass Jakob schwor und seinen Eid ablegte:

„Der Gott Abrahams und der Gott Nahors sei Richter zwischen uns, der Gott ihres Vaters! Jakob aber schwor bei dem, den sein Vater Isaak fürchtete.“ (1. Mose 31,53; SCH)

Zweimal wird der Gott Abrahams als „*der, den Isaak fürchtet*“ bezeichnet. Es muss an der Haltung Isaaks gegenüber Gott etwas gegeben haben, das die Bibel nicht vollständig offenbart, das jedoch die Leute dazu veranlasste, über Gott als denjenigen zu sprechen, „*den Isaak fürchtet.*“

DAS BILD JESU

Der Prophet Jesaja vermittelt ein prophetisches Bild von Jesus. Wir finden hier eine der wunderbaren vorhersagenden Beschreibungen über Jesus. Er wird als „*der Spross aus dem Stumpf Isais*“ bezeichnet.

„Und ein Spross wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN.“

(Jesaja 11,1-2)

„Schössling“ (LU: „Zweig“; EÜ: „Trieb“; Anm. d. Übers.) ist einer der Titel, der das Alte Testament dem Messias gibt. In der Offenbarung wird über Ihn ergänzend gesagt:

„Johannes den sieben Gemeinden, die in Asien sind: Gnade euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind.“

(Offenbarung 1,4)

In der englischsprachigen King James-Übersetzung wird das Wort für Geister – also *Spirits* – unüblicherweise mit großem S geschrieben. In Offenbarung 4,5 ist von „*sieben Feuerfackeln*“ die Rede, die vor dem Thron Gottes brennen, und es heißt, dass diese „*die sieben Geister Gottes*“ sind. Es gibt natürlich nur einen Heiligen Geist, doch dieser beinhaltet sieben charakteristische Aspekte oder Ausdrucksweisen oder Erscheinungsformen, in denen Er agiert. Ich glaube, dass wir die sieben Geister oder Erscheinungsformen des Heiligen Geistes in Jesaja 11,2 finden können.

Der erste ist „*der Geist des HERRN*“ – der Geist, der in der ersten Person als Gott spricht. In Apostelgeschichte 13,2 schreibt

Paulus, dass der Heilige Geist der Gemeinde in Antiochien gesagt hat: „*Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!*“ Der Heilige Geist sprach zu der Gemeinde in der ersten Person als Herr. Vergessen Sie nicht: Gott der Vater ist Herr, Gott der Sohn ist Herr und Gott der Geist ist Herr.

Die nächsten beiden Aspekte des Heiligen Geistes, wie sie in Jesaja 11,2 genannt werden, sind „*der Geist der Weisheit und des Verstandes*.“ Die nächsten beiden sind „*der Geist des Rates und der Kraft*.“ Die beiden letzten schließlich sind „*der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN*.“

Ich glaube, dass folgende sieben Aspekte auf den Heiligen Geist zutreffen:

1. Der Geist, der in der ersten Person als Gott spricht – in gleicher Weise, wie der Vater und der Sohn Gottes sind.
- 2, 3. „*Der Geist der Weisheit (2) und des Verstandes (3)*.“ Mich beeindruckt immer, welche Attribute wir hier zusammenfügen müssen. Wenn jemand Weisheit besitzt, es ihm jedoch an Verständigkeit mangelt, wird er nicht in der Lage sein, seine Weisheit in rechter Weise einzusetzen.
- 4, 5. „*Der Geist des Rates (4) und der Kraft (5)*“ bedeutet, zu wissen, was zu tun ist oder in der Lage zu sein, Wegweisung zu geben – in Kombination mit Kraft oder Stärke. Es ist schrecklich, wenn jemand Macht hat, es ihm jedoch an Rat fehlt. In diesem Fall kann man die Macht sehr leicht auf die falsche Weise ausüben.
- 6, 7. „*Der Geist der Erkenntnis (6) und Furcht des HERRN (7)*.“ Erkenntnis ist etwas Wunderbares und die meisten Menschen streben sie an. Doch für sich alleine bläht und plustert sie sich auf; sie macht uns zu aufgeblasenen Leuten (s. 1 Kor 8,1). Die

Bibel verbindet Erkenntnis fast immer mit Gottesfurcht. Wir dürfen nicht nach Erkenntnis streben, solange wir nicht gottesfürchtig sind, sonst schadet uns die Erkenntnis mehr als sie uns nützt.

Während wir diese Gedanken im Hinterkopf behalten, betrachten wir Jesaja 11 als Bild des Messias, Jesus, der sein Wohlgefallen hatte an der Furcht des Herrn (s. Vers 3). Von den sieben in den vorangegangenen Versen genannten Aspekten ist dieser der einzige, auf den weiter eingegangen wird. Es ist der eine Aspekt, auf den sich der Heilige Geist konzentriert: *„Die Furcht des HERRN.“* Wenn selbst Jesus die Furcht des Herrn nötig hatte, brauchen wir sie dann nicht auch?

Die Furcht des Herrn kommt ausschließlich durch den Heiligen Geist. Ohne sie sind wir unvollständig und extrem anfällig für Stolz und die Fallstricke Satans.

DIE HINGABE UND DER GEHORSAM JESU

In Hebräer 5 finden wir eine bemerkenswerte Offenbarung in Bezug auf die Frage, warum Gott der Vater immer die Gebete Jesu stets erhört hat:

„Er hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod retten kann, und ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden, und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam.“ (Hebräer 5,7-8)

Gott erhörte die Gebete Jesu, weil Jesus stets in gottesfürchtiger Weise gebetet hat. Der obige Abschnitt bezieht sich auf eine Zeit in Jesu Leben, in der Er in Todesangst war und im Garten Gethsemane darauf wartete, dass Judas, Sein Verräter, die Soldaten auf den

Plan rufen würde, die Ihn schließlich kreuzigen würden. In Seiner Todesangst betete Jesus zu Seinem Vater: „*Doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe*“ (Lukas 22,42).

Eine solche Aussage der Hingabe und des Gehorsams veranschaulicht, was Gottesfurcht wirklich bedeutet. „Herr, lass mich niemals meine Wahl über die Deine stellen. Lass mich niemals irgendetwas wichtiger nehmen als Deinen Willen.“ Diese Haltung ist der Kern der Furcht des Herrn.

Am Ende dieses Kapitels wollen wir die Aussagen, die wir gerade betrachtet haben, um unser selbst willen zu unserem eigenen Hingabegebet machen und der Furcht des Herrn in unserem Leben oberste Priorität einräumen. Beten Sie mit Nachdruck zum Herrn:

Herr, lass mich niemals meine eigene Wahl über die Deine stellen. Lass mich niemals irgendetwas wichtiger nehmen als Deinen Willen. Amen.

DIE BEDINGUNGEN, DIE WIR ERFÜLLEN MÜSSEN

Es gibt bestimmte Grundvoraussetzungen, die wir erfüllen müssen, wenn wir die Furcht des Herrn kultivieren wollen. Wenn dies geschehen ist, treten wir in den Segen Gottes ein.

Die erste Voraussetzung hat etwas mit dem Thema Entscheidungen zu tun. Viele Menschen beten erst dann zu Gott, wenn sie in einer misslichen Lage sind. Doch in Sprüche 1 heißt es, dass Gott solche Gebete nicht erhört:

„Dann rufen sie mich, doch ich antworte nicht, [dann] suchen sie mich, doch sie finden mich nicht. Weil sie Erkenntnis gehasst und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben.“

(Sprüche 1,28-29)

Auch hier sehen wir wieder, dass Erkenntnis und die Furcht des Herrn zusammengehören. Weil die Menschen, um die es in diesem Abschnitt geht, die Furcht des Herrn nicht erwählt haben, weist Gott sie zurück. Die Furcht des Herrn kommt so lange nicht in unser Leben, so lange wir sie nicht erwählt haben; es liegt an uns, diese Entscheidung zu treffen. Sprechen Sie deshalb am besten gleich folgendes Gebet: „Gott, ich möchte in meinem Leben Raum schaffen

für die Furcht des Herrn. Ich öffne mein Herz und mein Leben für die Furcht des Herrn. Lehre mich die Furcht des Herrn.“

UNSER LEHRER

Die Voraussetzung, eine Entscheidung zu treffen führt zur nächsten Voraussetzung, die wir in Psalm 34 finden. Lesen wir, was der Heilige Geist den Kindern Gottes sagt:

„Kommt, ihr Söhne, hört mir zu: die Furcht des HERRN will ich euch lehren. Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der [seine] Tage liebt, um Gutes zu sehen? Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor betrügerischer Rede.“
(Psalm 34,12-14)

Wir müssen die Furcht des Herrn gelehrt bekommen. Nachdem wir sie erwählt haben, müssen wir dem Heiligen Geist erlauben, uns die Furcht des Herrn zu lehren. Es gibt außer dem Heiligen Geist keinen Lehrer, der uns in der Furcht des Herrn unterweisen könnte.

Wenn wir dem Heiligen Geist gestatten, uns in der Furcht des Herrn zu unterrichten, folgt daraus, dass wir das Leben haben und Gutes sehen werden. Diese Verheißung ist unsere Motivation, und sie manifestiert sich in unserer Rede – den Worten, die aus unserem Munde kommen. Spiegelt unsere Art zu reden die Furcht des Herrn wider?

„Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!“
(Sprüche 3,7)

Die hier genannten Bedingungen sind, dass wir uns nicht auf unsere eigene Weisheit verlassen und vom Bösen weichen. Wir müssen dem Bösen den Rücken zukehren und uns davon trennen. Eine Wahrheit, die die Bibel sehr deutlich macht, ist, dass das Böse und die Furcht des Herrn nicht zusammenpassen.

VIER SCHRITTE

Es gibt vier Vorbedingungen, die wir erfüllen müssen, um die Furcht des Herrn in unserem Leben zu kultivieren:

1. Wir müssen die richtige Entscheidung treffen: die Furcht des Herrn. Es gibt vielleicht Christen, denen bisher noch nicht einmal bewusst gemacht wurde, dass es notwendig ist, diese Entscheidung zu treffen.
2. Wir müssen vom Heiligen Geist gelehrt werden. Nur Er allein kann uns die Furcht des Herrn lehren. Wir müssen uns als Schüler in der Schule des Heiligen Geistes anmelden.
3. Wir dürfen uns nicht mehr auf unsere eigene Weisheit verlassen.
4. Wir müssen uns allem Bösen in jeglicher Form, wo immer wir es erkennen, abkehren und uns von ihm lossagen.

ÜBER DEN AUTOR

Derek Prince (1915 – 2003) wurde 1915 als Sohn britischer Eltern in Indien geboren und erhielt seine Ausbildung an zwei der angesehensten Institutionen Englands: am Eton College und an der Universität Cambridge. Im Alter von 24 Jahren wurde er in Cambridge zum Professor der Philosophie ernannt. Als er im 2. Weltkrieg in die Britische Armee einberufen wurde, nahm er eine Bibel mit, um sie als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Eines nachts, als er allein auf seiner Stube war, wurde er mit der Realität Jesu Christi konfrontiert, nahm ihn als Herrn und Heiland an, und die Ausrichtung seines Lebens änderte sich von Grund auf.



Als Anglikaner war er getauft und konfirmiert worden und hatte während seiner fünf Jahre in Eton auch immer pflichtgemäß am Gottesdienst teilgenommen. Mit achtzehn war er jedoch zu dem Schluss gekommen, dass ihm Religion „nichts brachte“ und hatte danach am Gottesdienst des King's College nur noch dann teilgenommen, wenn er an der Reihe war, den Bibeltext vorzulesen. Innerhalb der ersten neun Monate beim Militär kämpfte er sich durch die Bibel hindurch und fand sie rätselhaft und verwirrend – völlig

anders als jedes Buch, das er bis dahin gelesen hatte. Er sagt dazu: *„Ich konnte die Bibel nirgendwo einreihen. War sie nun ein Werk der Geschichte, Philosophie, Literatur, Theologie oder Poesie – war sie vielleicht sogar von Gott inspiriert?“*

Im Juli 1941 begegnete er dann dem „Autor“ der Bibel in seiner Militärbarracke in Yorkshire. Dieses übernatürliche Ereignis beschreibt er so:

„Auf Grund dieser Begegnung bin ich zu zwei Schlussfolgerungen gekommen, die ich niemals ändern musste: Erstens, dass Jesus Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, relevantes und aktuelles Buch ist. Diese beiden Schlussfolgerungen haben meinen Lebensweg radikal und permanent verändert. Plötzlich erschien mir die Bibel klar und verständlich; Gebet und Gemeinschaft mit Gott wurden so natürlich wie das Atmen; die grundlegenden Wünsche, Motive und Absichten meines Lebens hatten sich über Nacht verändert. Endlich hatte ich das gefunden, wonach ich so lange gesucht hatte! Der Sinn und Zweck des Lebens ist eine Person!“

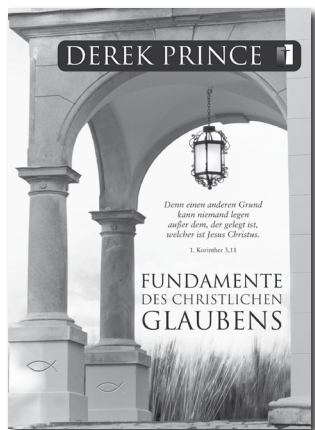
Seit diesem Ereignis hat Derek Prince das Wort Gottes studiert, analysiert, darüber meditiert und es gelehrt. Heute wird er als einer der führenden Bibellehrer unserer Zeit international anerkannt.

Seine täglich ausgestrahlten Radiosendungen erreichen die meisten Länder der Erde, und sind unter anderem in fünf verschiedene chinesische Sprachen, auf Spanisch, Russisch, Mongolisch, Tonganisch und Arabisch übersetzt worden.

Sein Lehrmaterial – mehr als 60 Bücher mit Übersetzungen in über 50 Sprachen, sowie etwa 400 Audio- und 150 Videobotschaften – legen eine Grundlage im Leben christlicher Leiter in der ganzen Welt.

Derek Prince ist am 24. September 2003 zum Herrn heimgegangen. Er hinterlässt einen weltweiten Dienst, in Deutschland **Internationaler Bibellehrdienst** genannt (IBL), der weiterhin den Ruf Gottes an Derek „ein Lehrer der Heiligen Schrift zu sein in Wahrheit, im Glauben und in der Liebe – für Viele“ nach bestem Willen und Kräften erfüllen will.

Das internationale Büro von **Derek Prince Ministries** befindet sich in Charlotte, North Carolina (USA). Darüber hinaus gibt es weitere Büros in verschiedenen Ländern und Erdteilen.



DEREK PRINCE
**Fundamente
des christlichen
Glaubens**

Das Bauwerk „Ihr Leben“ kann allen stürmischen Umständen erfolgreich standhalten – wenn es fest auf dem Felsen des Wortes Gottes gebaut ist. Dieses Buch ist für jede(n) Nachfolger(in) Jesu und für jeden suchenden Menschen eine äußerst wertvolle Hilfe, das eigene Lebensfundament, den göttlichen „Felsen“, auf dem das Leben gebaut ist, zu verstehen und zu festigen.

Es ist nicht nur ein theologisches Nachschlagewerk, sondern auch lebensverändernde Bibellehre.

In diesem Buch legt Derek Prince die Fundamente des christlichen Glaubens nicht nur sehr klar und bibeltreu aus, er gibt außerdem noch konkrete Anweisung dazu, wie man diese grundlegenden Erkenntnisse im Alltag siegreich anwenden kann.

Dieses Buch ist eine hervorragende Ergänzung für Ihre persönliche Bibliothek, deren Wert Sie mit Sicherheit bald zu schätzen lernen werden.

Pb, 579 S. | Bestell-Nr.: B36GE



DEREK PRINCE
**In Gottes Gegen-
wart eintreten**

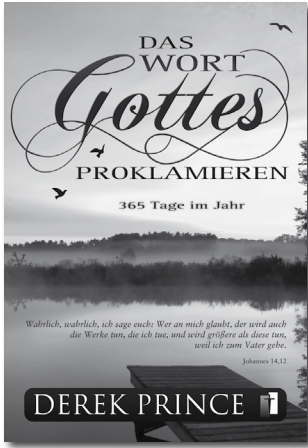
„Je mehr ich mich bemühe, ein guter Mensch zu sein, desto schlechter bin ich dran!“ Wenn Ihnen das bekannt vorkommt, dann gibt es einen Ausweg für Sie.

Die Stimme Gottes zu hören ist ein echtes Abenteuer. Entdecken Sie das Geheimnis wie Sie in Seine Ruhe eingehen, wie Sie mit Gott Gemeinschaft haben, wie Sie Offenbarung von Gott bekommen, was Sie während des Gebets tun können, wie Gottes Weg zu wahrer Größe aussieht, wie Sie geistlich kämpfen können.

Derek Prince zeigt auf, wie man von Gebundenheit an Schuld und Sünde frei wird und einen inneren Frieden und eine Freude bekommt, die durch nichts übertroffen werden können.

Lassen Sie sich von Anbetung mitreißen – Anbetung, wie Gott sie möchte!

Pb, 160 S. | Bestell-Nr.: B67GE



DEREK PRINCE

Das Wort Gottes proklamieren

Gott erwartet von uns, Seinen Kindern, dass wir Seine Worte im Glauben aussprechen und die selben mächtigen Resultate erleben, wie Jesus selbst damals erlebt hat. In diesem Buch ist die zeiterprobte Bibellehre von Derek Prince in konzentrierte, kraftvolle tägliche Portionen zusammengefasst. Die geistliche Kraft liegt darin, dass die Bibel Gottes Willen zum Ausdruck bringt. Wenn wir gemäß Seines Willens beten bzw. laut proklamieren stellt sich Gott selber dazu.

Erleben Sie, mit Hilfe dieser Andachten von Derek Prince, einige praktische Auswirkungen der Anwendung dieser geistlichen Prinzipien:

Empfangen Sie z.B. physische und emotionelle Heilung, werden Sie frei von Angst, Scham und Verdammnis, lernen Sie die Stimme Gottes besser zu erkennen, lernen Sie Gottes Weg des finanziellen Segens kennen, entdecken Sie den Plan Gottes für Ihr Leben.

Beginnen Sie Ihren Tag in der Gegenwart Ihres Schöpfers. Finden Sie Ruhe in der Wahrheit des Wortes Gottes und erfahren Sie die Freude daran, Sein übernatürliches Wirken in Ihrem Leben zu erkennen und zu erleben!

Pb, 432 S. | Bestell-Nr.: B97GE



Derek Prince (1915 – 2003), ehemals Professor für Philosophie an der Universität Cambridge in England, ist heute ein international anerkannter Bibellehrer.

Seine Bibelauslegungen zeichnen sich durch ihre klare, gründliche Strukturierung sowie durch ihre Lebendigkeit und konkrete Umsetzbarkeit aus. Damit sind sie sowohl für das persönliche Studium als auch für den Einsatz in Haus- und Gebetskreisen sowie zur Schulung von Mitarbeitern und Seelsorgern hervorragend geeignet.

In der Bibel heißt es, dass die Furcht des Herrn „*der Weisheit Anfang*“ (Psalm 111,10) und der „*Anfang der Erkenntnis*“ (Sprüche 1,7) sei. Sprüche 14,27 bezeichnet sie sogar als „*Quelle des Lebens*“! Aber verstehen die Menschen denn wirklich was mit „*Furcht des Herrn*“ gemeint ist?

Ganz im Gegensatz zu der lähmenden Angst, die wir angesichts einer bedrohlichen Person oder Situation verspüren, ist die „*Furcht des Herrn*“ ein Gefühl der tiefen Verehrung und Ehrfurcht vor dem Einen, der uns erschaffen hat, der uns liebt und der uns errettet hat.

Mit ermutigenden Worten erklärt Derek Prince ...

- inwiefern sich die Furcht des Herrn von anderen Arten der Furcht unterscheidet.
- wie man zu Weisheit und Erkenntnis gelangt, die in der Furcht des Herrn verwurzelt sind.
- wie man Stolz überwindet, um sich Christus und anderen unterzuordnen.
- Wie man in Ehrfurcht vor der Heiligkeit Gottes stehen kann.

Erleben Sie Frieden und Zuversicht, indem Sie die Furcht des Herrn kultivieren, den Ort des *Anfangs der Weisheit!*

IBL INTERNATIONALER
BIBELLEHRDIENST 

ISBN:978-3-944602-04-2



9 783944 602042